

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **69/70 (1917)**

Heft 24

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

INHALT: Erweiterungsbau zum Töchterpensionat Theresianum des Klosters Ingenbohl. — Betrachtungen über die störenden Nebenbewegungen der Eisenbahn-Fahrzeuge mit besonderer Berücksichtigung des Einflusses der Radreifen-Konizität. — Bericht über die Rundfrage der G. e. P. zur Förderung nationaler Erziehung an der E. T. H. — Miscellanea: Die projektierte Erweiterung der Wasserversorgung San Franciscos. Verein für die Schifffahrt auf dem Oberrhein. Lokomotivfeuerung mit Holz in Schweden und Norwegen. Strassenbrücke über den Rhein bei Wesel. Eidgenössische Technische

Hochschule. Neue Kunsthalle in Bern. Schweiz. Verein von Dampfkesselbesitzern. — Nekrologie: E. Harlé. — Konkurrenzen: Schweizerische Kantonalbank in Zürich. — Berichtigung. — Literatur: Vorlesungen über Eisenbeton. Die Konizität der Radreifen und die Fahrt auf gerader Strecke. Literar. Neuigkeiten. — Vereinsnachrichten: Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. G. e. P.; Stellenvermittlung. — Tafeln 36 und 37: Erweiterungsbau zum Töchterpensionat Theresianum des Klosters Ingenbohl.

Band 69.

Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 24.

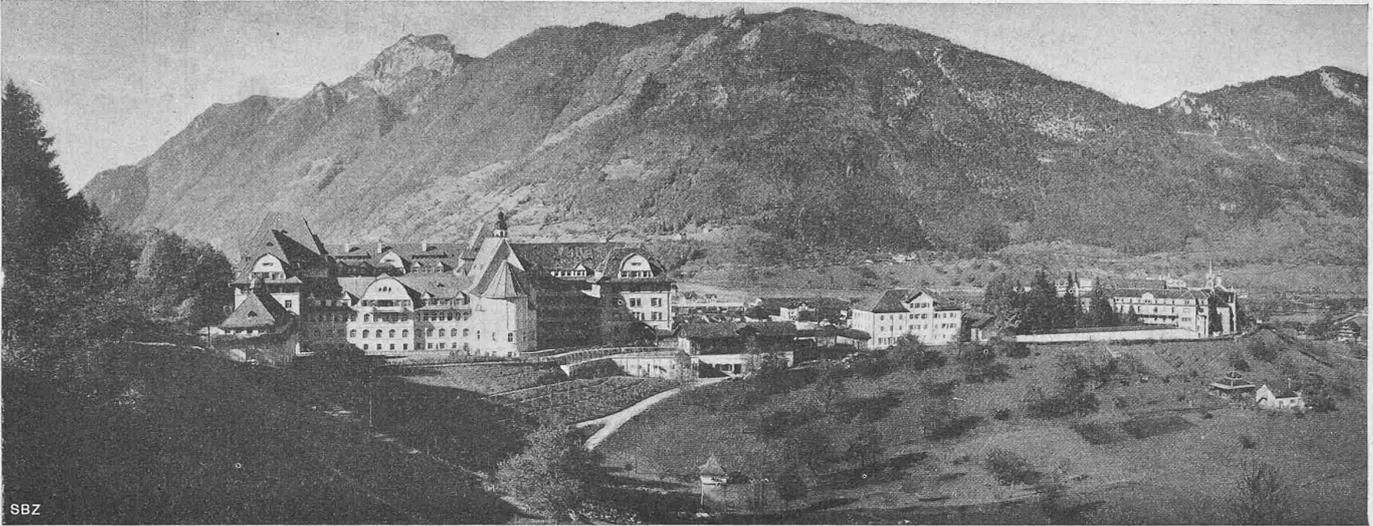


Abb. 2. Gesamtbild aus Osten von Theresianum (links) und Kloster Ingenbohl (rechts); im Hintergrund der Rigi.

Erweiterungsbau zum Töchterpensionat Theresianum des Klosters Ingenbohl.

Ausgeführt 1914 bis 1916 durch *Gustav Doppler*, Architekt in Basel.

(Mit Tafel 36 und 37.)

Wer auf der Gotthardbahn von Schwyz gegen Süden fährt, gewahrt links der Bahn, auf dem Bergvorsprung gegenüber der Station Brunnen, einen gewaltigen Bau, der eines gewissen klösterlichen Eindruckes nicht entbehrt. Es ist die katholische Mädchen-Erziehungsanstalt des Klosters Ingenbohl, das am äussersten nördlichen Ausläufer der Anhöhe sich erhebt; zwischen den beiden grossen Bauten steht noch ein drittes, das sog. Elisabethenhaus, ein Wohnhaus für Schwestern, das wie das Kloster selbst architektonisch ohne Interesse ist. Ueber die Lage aller dieser Gebäude gibt das Plänchen Abb. 1 (Seite 270) Auskunft; Tafel 36 zeigt das Theresianum von vorn, Abbildung 2 am Kopf dieser Seite eine Gesamtansicht der ganzen Bautengruppe von Osten, d. h. von der Rückseite.

Gegenstand unserer Darstellung ist das Theresianum, insbesondere dessen südlicher Teil, der eigentliche Neubau. Der Nordflügel dieses Hauses ist vor einigen Jahrzehnten errichtet worden; er enthält das *Noviziat* des Klosters, ferner ein *Seminar*, in dem die Lehr- und Krankenschwestern von Ingenbohl ausgebildet werden. Der heutige Mittelbau (Abb. 3) war von jeher als solcher gedacht; doch bestand ursprünglich die Absicht, den Südflügel für das *Töchterpensionat*, Erziehungsanstalt mit Internat und Externat, symmetrisch zum Nordflügel zu gestalten.

Der gegenwärtige Architekt des Klosters, Herr G. Doppler in Basel, hat indessen die Gelegenheit des Neubaus benützt, dem gewaltigen Bau einen etwas belebteren Eindruck zu verleihen. Es sind von ihm entworfen worden: Der im Bauprogramm vorgesehene Ausbau eines Wohn-Dachstocks über dem Noviziat-Flügel, der teilweise Umbau des Mittelbaues mit Haupteingang, endlich der umfangreiche, für 250 Zöglinge bemessene Neubau des Töchterpensionats mit für beide Teile gemeinsame Kirche und Wirtschafts-Annexen.

Als beratenden Mitarbeiter, dem er für seine wertvolle Unterstützung zu Dank verpflichtet ist, wünscht Herr Doppler den bau- und kunstverständigen Pater Victor Stürmli vom Stift Einsiedeln genannt zu wissen.

Laut Bauprogramm war „bei der äusseren Gestaltung eine organische Verbindung des alten und des neuen Baues anzustreben unter möglichster Schonung des bestehenden Mittelbaues und unter Anpassung an das Landschaftsbild. Das Gebäude soll praktisch und solid ausgeführt und in seiner innern und äusseren Gestaltung in ganz einfacher, aber edler Form unter Vermeidung von jedem Luxus ausgestattet werden.“

Der Grundriss (Abb. 4, S. 270) veranschaulicht den Umfang des Neubaus und seine Gliederung; auch ist unterschieden, was alt



Abb. 3. Teilweise umgebauter Mittelbau mit Haupteingang. Links das Noviziat (alt), rechts das Töchterpensionat (neu).